



Bilanz des DigitalPakt Alter 2021 – 2025

**Unterstützung bieten.
Voneinander lernen.
Netzwerke schaffen.**



Inhalt

Vorwort	5
Das ist der DigitalPakt Alter	9
Das haben wir getan und erreicht	12
Fördern: 315 Erfahrungsorte als wohnortnahe Angebote	12
Sichtbarmachen: Die bundesweit größte Datenbank	14
Unterstützen: Materialien für die Arbeit vor Ort	22
Stärken: Ein Netzwerk für mehr digitale Teilhabe	24
Veranstalten: Unsere Themenhalbjahre mit den Fachtagungen informieren	28
Auszeichnen: Der Wettbewerb Kommunal.Digital.Genial	32
Informieren: Digital, in der Presse und vor Ort	36
So muss es weitergehen	44
Impressum	50

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

wussten Sie, dass 13 Prozent der Menschen über 60 Jahre das Internet bislang nicht nutzen? Und dass nur ein Viertel der älteren Internetnutzerinnen und -nutzer sich mindestens gute Digitalkompetenzen attestiert?

Im Bildungs- und Seniorenministerium stehen wir für das lebenslange Lernen. Die digitale Transformation verändert unser Leben grundlegend – sie bestimmt, wie wir kommunizieren, arbeiten und unseren Alltag gestalten. Doch der Wunsch nach Unterstützung ist groß.

Genau hier setzt der **„DigitalPakt Alter“** an, den das Bundesministerium und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) ins Leben gerufen haben. Er zeigt die Chancen der Digitalisierung auf – und bietet konkrete Unterstützung bei der Nutzung.

Erfolge 2023 bis 2025

In den Jahren 2023 bis 2025 hat der „DigitalPakt Alter“ wichtige Meilensteine erreicht:

- Über **80.000 Menschen** haben an Angeboten zur Förderung digitaler Kompetenzen teilgenommen.
- **315 Erfahrungsorte** in ganz Deutschland machen digitales Lernen vor Ort erlebbar.
- Unser Wettbewerb **„Kommunal.Digital.Genial“** zeigt, wie kreativ Kommunen das Thema angehen.
- Ein starkes **Partnernetzwerk** aus Verbänden, Organisationen und Institutionen ist entstanden – mit Beteiligung aller 16 Bundesländer.

Ob beim Einstieg ins Internet, im Umgang mit Smartphone und Tablet oder beim Verständnis von Onlinediensten – das Projekt hat praxisnahe Bildungsangebote geschaffen, die sich an den Bedürfnissen älterer Menschen orientieren. Gleichzeitig wurde ein engagiertes Netzwerk aufgebaut, das digitale Inklusion langfristig sichert.

Blick nach vorn: Herausforderungen meistern

Trotz der Erfolge bleibt viel zu tun: Die zunehmende Vernetzung des Alltags, der Einsatz von künstlicher Intelligenz sowie Fragen der Datensicherheit stellen neue Anforderungen. Ältere Menschen müssen in der Lage sein, **mit dieser Entwicklung Schritt zu halten**.

Diese Broschüre gibt einen Überblick über die Ergebnisse des „DigitalPakt Alter“. Gleichzeitig zeigt sie auf, was weiterhin nötig ist.

Gemeinsam gestalten wir eine digitale Zukunft, in der alle Generationen ihren Platz haben – selbstbestimmt, aktiv und miteinander verbunden.

Eine anregende Lektüre wünscht

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Prien', with a stylized flourish at the end.

Karin Prien
Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Das ist der DigitalPakt Alter

Unterstützung bieten. Voneinander lernen. Netzwerke schaffen:

Wir unterstützen Ältere dabei, ihre digitalen Kompetenzen auf- und auszubauen. Dafür fördern wir lebensnahe Lern- und Beratungsangebote vor Ort, machen gelungene Projekte sichtbar, unterstützen Kommunen und bieten allen Interessierten übersichtlichen Zugang zu hilfreichen Informationen. Der DigitalPakt Alter hat sich dafür mit starken Partnern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Bundesländern zusammenschlossen und ist Deutschlands größtes Bündnis.

So sind wir gestartet

Im August 2020 hat die Bundesregierung den Achten Altersbericht veröffentlicht. Er machte deutlich, dass Schritte unternommen werden müssen, um Ältere beim digitalen Kompetenzerwerb zu unterstützen. Er stellte fest: Beim Zugang und bei der **Nutzung digitaler Technologien** gibt es große Unterschiede zwischen älteren Menschen. Diese sind mit der Corona-Pandemie und ihren unmittelbaren Auswirkungen auf die Lebensgestaltung nochmals deutlicher zutage getreten. Viele Menschen haben in Zeiten der Pandemie den Nutzen, den die Digitalisierung im Alltag bieten kann, erkannt. Es fehlten jedoch flächendeckend Möglichkeiten, um den Umgang mit neuen Technologien kennenzulernen, auszuprobieren und einzuüben.

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen unterstützte bereits seit Jahren durch Projekte vielfältige Aktivitäten, die den digitalen Kompetenzerwerb älterer Menschen fördern. Sie schaltete sich auch mit Stellungnahmen und Positionspapieren in den politischen Diskurs ein. Der DigitalPakt Alter wurde von der BAGSO erstmals in ihrer Stellungnahme zum Achten Altersbericht im August 2020 gefordert. 2021 ist der DigitalPakt Alter dann als eine **Initiative zur Stärkung älterer Menschen** in der digitalen Welt gestartet. Das Projekt wurde gemeinsam von der BAGSO und dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen.

In dieser Bilanzbroschüre präsentieren wir zentrale Ergebnisse und aktuelle Zahlen des DigitalPakt Alter und blicken auf ausgewählte Ereignisse zurück.

„Lebenslanges Lernen ist der Schlüssel, um in einer sich stetig wandelnden Welt Schritt zu halten – es eröffnet neue Chancen, erhält Selbstständigkeit und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe in jedem Alter. Gerade für uns ältere Menschen ist lebenslanges Lernen im digitalen Zeitalter essenziell, um nicht den Anschluss zu verlieren. Denn digitale Teilhabe darf keine Frage des Alters sein, sondern ist eine gemeinsame Verantwortung!“



Dr. Regina Görner,
Vorsitzende der BAGSO



„Die Digitalisierung kann für Ältere ein Schlüssel zu mehr Lebensqualität sein. Sie ermöglicht Kontakt zur Familie, Zugang zu Informationen und neue Formen der Teilhabe. Wer digital verbunden ist, bleibt auch im Alter unabhängig und aktiv. Gerade in einer sich schnell verändernden Welt ist digitale Kompetenz ein wertvolles Werkzeug gegen Isolation und Ausgrenzung. Daher ist es uns besonders wichtig, dass Ältere in Deutschland einfachen und kostenfreien Zugang zu digitalem Kompetenzerwerb erhalten.“

Astrid Mönnikes, Projektleiterin
des DigitalPakt Alter



Das haben wir getan und erreicht

Der DigitalPakt Alter hat sich zum Ziel gesetzt, Vereine, Initiativen und Kommunen zu stärken, die ältere Menschen an die Digitalisierung heranzuführen, und die digitale Teilhabe älterer Menschen auf Bundesebene zu stärken. Dies geschieht auf verschiedenen Wegen:

Fördern: 315 Erfahrungsorte als wohnortnahe Angebote

Wohnortnahe Unterstützungsangebote, die auf Augenhöhe Wissen vermitteln – so kann der Erwerb von digitalen Kompetenzen funktionieren. Mit unserem Förderprogramm haben wir 315 Erfahrungsorte finanziell unterstützt, inhaltlich begleitet und miteinander vernetzt. Für Ehren- und Hauptamtliche haben wir regelmäßige Sprechstunden und Workshops angeboten, in denen sie sich Wissen für die Arbeit vor Ort aneignen konnten.



„Alle, die sich mit großem Engagement dafür einsetzen, ältere Menschen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten, verdienen bestmögliche Unterstützung. Dazu gehört vor allem der verlässliche Zugang zu qualitativ gesicherten, praxisnahen und verständlichen Bildungsangeboten und -materialien. Denn nur so kann wirkungsvolle Hilfe geleistet und digitale Teilhabe nachhaltig ermöglicht werden.“



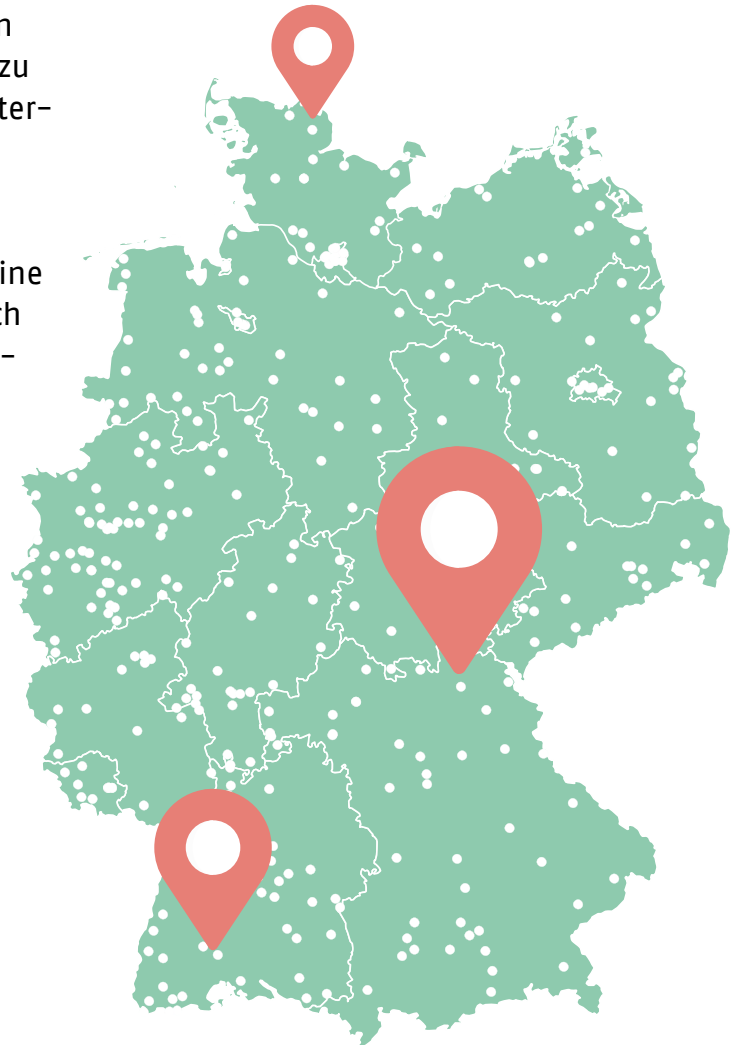
Katharina Stuch, Projektreferentin Erfahrungsorte beim DigitalPakt Alter

Sichtbarmachen: Die bundesweit größte Datenbank

In Deutschland gibt es zahlreiche Initiativen, die alle das gleiche Ziel verfolgen: Sie unterstützen Ältere dabei, ihre ersten und zweiten Schritte in die digitale Welt zu unternehmen. Sie gehören zu verschiedenen Netzwerken und werden von unterschiedlichen Trägern gefördert und unterstützt.

Mit der Projektlandkarte des DigitalPakt Alter wurde die bundesweit größte Datenbank und eine zentrale Anlaufstelle geschaffen. In ihr kann sich jede und jeder über Angebote in der Nähe informieren.

[w.digitalpakt-alter.de/angebote-finden](https://www.digitalpakt-alter.de/angebote-finden)



1.550+ Angebote auf Projektlandkarte

910.000 € vergebene Förderungen

315 Erfahrungsorte

80.000+ erreichte Ältere

5.300+ Ehrenamtliche

900 Bewerbungen als Erfahrungsort



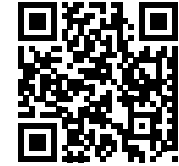
„Seit 2022 sind wir mit dem Seniorennetz Berlin Teil des DigitalPakt Alter. Die Unterstützung und die Zusammenarbeit, etwa beim Aufbau unseres Berliner Befähigungsnetzwerks, sind für uns sehr wertvoll. Für die digitale Teilhabe älterer Menschen ist der DigitalPakt Alter unentbehrlich. Wir freuen uns darauf, die nächsten Herausforderungen gemeinsam zu meistern.“



Melanie Thoma, Leitung,
Seniorennetz Berlin



Evaluation und Ergebnisse



Der DigitalPakt Alter wurde regelmäßig durch eine Evaluation begleitet, um Wirkung und Zufriedenheit der teilnehmenden Erfahrungsorte sicherzustellen und sichtbar zu machen. Dabei wurden sowohl quantitative Daten erhoben als auch qualitative Rückmeldungen berücksichtigt. Von den befragten Erfahrungsorten gaben beispielsweise rund 70 % an, dass sie dank der Betreuung durch den DigitalPakt Alter die Zahl der Engagierten erhöhen konnten.

Die vollständigen Evaluationsergebnisse stehen unter folgendem Link zur Verfügung: www.digitalpakt-alter.de/evaluation

„Digitale Teilhabe bedeutet Zukunftsfähigkeit im Alter. Der DigitalPakt Alter hat Barrieren abgebaut und gezeigt, wie wertvoll gemeinsames Handeln ist. Wir als SmF Kempten wollen Brücken in die digitale Welt bauen, damit ältere Menschen selbstbestimmt am Austausch, an Informationen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.“



Ayla Inan, Vorstandsvorsitzende, Sozialdienst muslimischer Frauen Kempten



INTERVIEW

„Leute, traut euch!“ – wie man den ersten Schritt in die digitale Welt wagt.

Angela Herzog ist 78 Jahre alt und lebt in Greifswald. An einem Erfahrungsort hat sie die nötige Unterstützung erhalten, um die Bedienung eines Smartphones zu lernen.

Frau Herzog, wieso haben Sie Unterstützung in einem Erfahrungsort gesucht?

Mein Sohn hatte sich einen Laptop und ein Smartphone gekauft. Da habe ich immer ein bisschen sehnsüchtig über die Schulter geguckt und dachte: Ah, das würde dich ja reizen, aber ist ein bisschen kompliziert. Mein Sohn ist dann weggezogen – 600 Kilometer weit. Dann las ich bei uns in der Zeitung eine Notiz: Erfahrungsort der SilverSurfer – Hilfe für Senioren in der digitalen Welt. Und da dachte ich: „Gehst du einfach mal hin zu dem Treffen“, und dann habe ich denen gesagt: „Ich will mir ein Smartphone kaufen.“ Und da hieß es gleich: „Ja, das können Sie doch bei uns einrichten lassen!“

Und was ist dann passiert?

Da haben sie mir das Handy eingestellt, mir die Grundbegriffe und die Bedienung erklärt, und seitdem bin ich regelmäßig bei den Treffen. Das ist eine tolle Truppe, alle ein bisschen älter, nicht so die jungen Kinder.

Ich bin auch zu den Treffen gegangen, wenn ich mal kein Problem hatte, denn es waren immer Anfänger dort mit eigenen Problemen. Die eine hat ein neues Bildbearbeitungsprogramm, der andere weiß nicht, wie er die E-Mail absendet oder, oder, oder. So kann man immer aus jedem Treffen was mitnehmen. Und das finde ich toll!

Das klingt gut. Was hat Ihnen an dem Erfahrungsort am meisten gefallen?

Die unkomplizierte Art, wie sie mit Laien wie mir umgehen: keine Arroganz oder Besserwisserei – im Ganzen ein natürlicher Umgang! Bei denen hat man keine Mitgliedschaft, auch keine Beiträge oder sowas. Das ist eine Gruppe, wo man wirklich dumme Fragen stellen kann.

Was hat sich denn in Ihrem Alltag dadurch verändert?

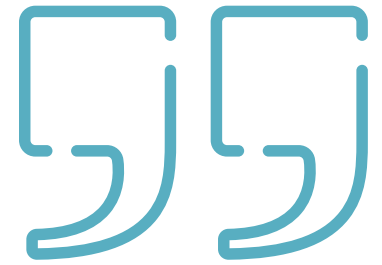
Ganz Unterschiedliches. Ich hänge jetzt nicht den ganzen Tag am Handy, aber ich kann schnell mal was nachschauen – ob das ein Kochrezept, ein gesundheitliches Problem oder ein Beipackzettel von Medikamenten ist.

Ich bin außerdem 78 Jahre alt und bin viel mit dem Fahrrad unterwegs. Wenn ich außerhalb der Stadt bin, ist dort manchmal nach 15 Minuten keine Menschenseele mehr. Da kann es immer sein, dass ich mal stürze oder es ein gesundheitliches Problem gibt. Da habe ich gesagt: „Da brauche ich unbedingt etwas, damit ich Hilfe holen kann.“

Außerdem habe ich eine Fernbeziehung mit meinem Lebensgefährten. Der wohnt in der Niederlausitz, und da gibt es Ecken, wo ich mich nicht auskenne. Da gebe ich was über Maps ein und weiß: Das Handy führt mich wie ein Navigationsgerät. Und das finde ich halt das Schöne. Man fühlt sich nicht allein, und man weiß: Im Notfall hast du das Handy bei dir.

Gab es denn auch anfängliche Bedenken?

Ja, am Anfang hatte ich Bedenken: Das ist kompliziert und wenn du einen falschen Klick machst, wer weiß, was dann passiert. Aber der Erfahrungsort hat mir die Sicherheit gegeben, dass man keine Angst davor zu haben braucht.



„Es sollte keiner Hemmungen oder Angst haben, dass er das nicht schafft.“

Und was würden Sie anderen empfehlen?

Also, wer mit dem Gedanken an ein Smartphone spielt und sich den letzten Schritt noch nicht traut, weil er Angst vor der modernen Technik hat, dem kann ich nur sagen: „Sucht euch einen Erfahrungsort, die gibt es in jeder größeren Stadt.“ Es sollte keiner Hemmungen oder Angst haben, dass er das nicht schafft. Man muss ein bisschen aufpassen, klar, aber das ist im Prinzip einfach und wenn man etwas Unterstützung im Hintergrund hat, da kann einem nichts passieren. Deswegen: „Leute, traut euch!“

Unterstützen: Materialien für die Arbeit vor Ort

Manchmal klappt Digitalisierung besser, wenn es noch was Gedrucktes gibt – gerade, wenn man noch nicht sicher im Umgang ist. Mit unseren kostenfreien gedruckten Materialien unterstützen wir die Arbeit in Initiativen und laden Ältere zum Entdecken und Ausprobieren ein – vom Smartphone-Kauf über wichtige digitale Symbole, Informationen zu bekannten Mediatheken und Streaming-Angeboten bis hin zu Tipps zu Falschnachrichten.





30 Ausgaben „Digitales kurz und bündig“
5 Postkarten
4 Handreichungen
280.000+ versendete Materialien

Stärken: Ein Netzwerk für mehr digitale Teilhabe

Ältere Menschen bei der Digitalisierung mitnehmen, das gelingt nicht allein. Deshalb bauen wir auf ein starkes Netz von Partnern und Unterstützern, die uns bei unserer Vision von digitaler Teilhabe unterstützen.

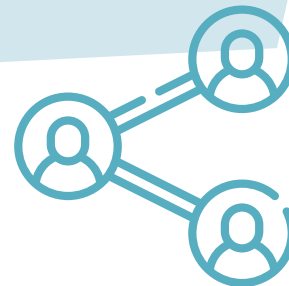


„Damit ältere Menschen nicht von der digitalen Entwicklung abgehängt werden, braucht es ein abgestimmtes, solidarisches Handeln aller Akteure. Bund, Länder, Kommunen und zivilgesellschaftliche Initiativen müssen ihre Kräfte bündeln, Verantwortung übernehmen und gemeinsam, statt im Wettbewerb an nachhaltigen Lösungen arbeiten. Digitale Teilhabe im Alter ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“

Daniel Hoffmann, Projektreferent
Partnernetzwerk beim DigitalPakt Alter



43 Partner
7 Fachgespräche
5 Partnertreffen
800+ Teilnehmende an Fach-
gesprächen und Partnertreffen



Partner im DigitalPakt Alter sind Verbände, Organisationen und Institutionen, die in den Themenfeldern Politik und Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Forschung sowie Wirtschaft auf Bundes- oder Landesebene tätig sind.

Unsere Partner setzen sich aktiv für unsere gemeinsamen Ziele ein und engagieren sich zu Themen der digitalen Teilhabe älterer Menschen – in Fachgesprächen, Netzwerktreffen und gemeinsamen Veranstaltungen.

„Digitale Teilhabe und Kompetenzen in der Gesellschaft zu stärken ist für den Bitkom zentral. Um das zu erreichen, braucht es starke Partner wie den DigitalPakt Alter. Mit dem gemeinsamen Projekt ‚Jung. Alt. Digital.‘ haben wir erfolgreich junge und ältere Menschen zusammengebracht, Berührungspunkte abgebaut und digitale Fähigkeiten gefördert. Diese Arbeit ist auch in Zukunft unverzichtbar.“



Dr. Bernhard Rohleder, Hauptgeschäftsführer, Bitkom e. V.





„Digitale Teilhabe gelingt dann am besten, wenn lokale und zivilgesellschaftliche Akteure zusammenwirken. Der DigitalPakt Alter zeigt, wie stark dieses Netzwerk ist und wie wichtig es bleibt, um alle Generationen sicher und selbstbestimmt durch den digitalen Wandel zu begleiten.“

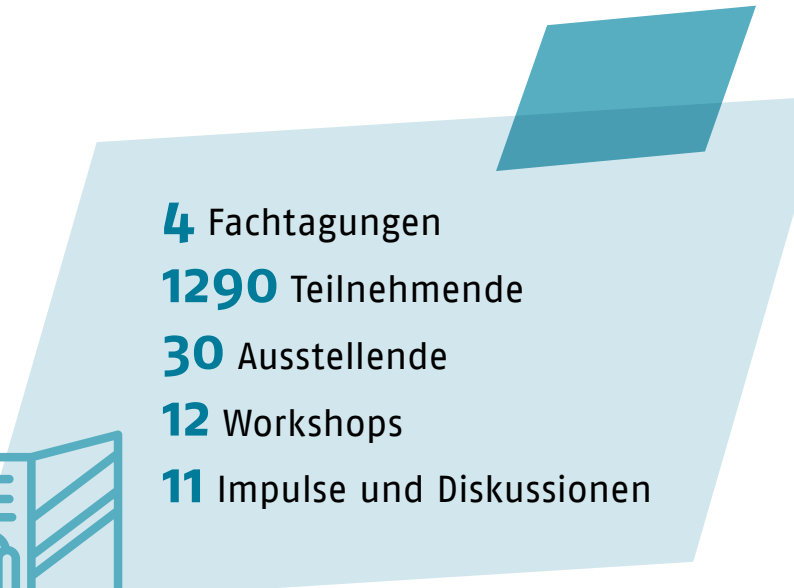
Julia von Westerholt, Verbandsdirektorin,
Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.

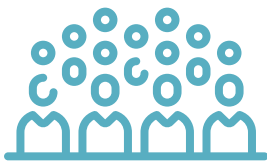


Veranstalten: Vier Fachtagungen zu unseren Themenhalbjahren

In insgesamt vier Themenhalbjahren haben wir uns mit zentralen Problemen und Chancen beschäftigt. Zu diesen Themen haben wir ausführlich informiert und uns im Rahmen unserer Veranstaltungen mit Fachleuten sowie Engagierten ausgetauscht.

Zu allen vier Themenhalbjahren sind praxisorientierte Broschüren erschienen.

- 
- 4** Fachtagungen
 - 1290** Teilnehmende
 - 30** Ausstellende
 - 12** Workshops
 - 11** Impulse und Diskussionen



1. Themenhalbjahr: Miteinander – Verbinden – Vernetzen

Das gesellschaftliche Leben findet in unserer direkten Lebensumgebung statt: im Quartier, im Dorf, im Stadtviertel, aber auch im digitalen Raum, kurzum: überall wo Menschen aufeinandertreffen. Sie möchten mit eingebunden werden und sich einbringen können. Es geht um die gelebten Verbindungen zu unseren Mitmenschen, die durch digitale Technologien ermöglicht und unterstützt werden können. Auf der ersten Fachtagung haben wir auf bestehende Probleme hingewiesen und innovative, nutzungsfreundliche und konstruktive Lösungen sichtbar gemacht. Unsere erste Broschüre zeigt praxisnah, wie eigene wohnortnahe Angebote aufgebaut werden.



2. Themenhalbjahr: Im Alter zu Hause. Zu Hause digital: Chancen für das Wohnen im Alter

Viele Menschen möchten möglichst lange unabhängig in ihrem vertrauten Wohnumfeld leben können. Die technische Entwicklung kann das Leben zu Hause selbstbestimmter, barrierefreier und leichter machen und zudem mögliche Einschränkungen ausgleichen. Im Themenhalbjahr haben wir Angebote und Möglichkeiten vorgestellt, wie ein möglichst

langer Verbleib im eigenen Zuhause mithilfe digitaler Unterstützung gelingen kann. Die Fachtagung bot inspirierende Impulse und lebendige Diskussionen. Praxisnahe Workshops und eine Begleitausstellung zeigten, wie digitale Technologien das Leben älterer Menschen bereichern können.

3. Themenhalbjahr: Gesundheit auf E-Rezept? Digitale Entwicklungen verstehen und Kompetenzen stärken

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen eröffnet vielfältige Chancen: Sie hat das Potenzial, effektive Vorsorge zu bieten, hochwertige medizinische Gesundheitsversorgung bereitzustellen und nachhaltige Patientenversorgung zu unterstützen. Doch die aktuellen Entwicklungen stellen besonders ältere Menschen vor große Herausforderungen. Die Fachtagung richtete sich an Menschen, die Älteren Unterstützung beim Erlangen digitaler Gesundheitskompetenzen anbieten. Gemeinsam wurden Chancen herausgearbeitet und Lösungen für bestehende Herausforderungen diskutiert. Zudem wurden von Unternehmen und Initiativen praktische Anwendungsbeispiele und zielgruppenorientierte Bildungs- und Beratungsangebote vorgestellt.



4. Themenhalbjahr: Digital.Mobil.Unterwegs: Wohin geht die Reise im Alter?

Die Mobilität älterer Menschen spielt eine entscheidende Rolle für ihre Lebensqualität und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Mit zunehmendem Alter nimmt die individuelle Mobilität oft ab, was z. B. die Teilnahme an sozialen Aktivitäten oder den Zugang zu medizinischer Versorgung beeinträchtigen kann. Gerade für ältere Menschen, die aufgrund von Gesundheitsproblemen oder anderen Einschränkungen weniger mobil sind, kann die Digitalisierung wichtige Möglichkeiten bieten, ihre Mobilität zu unterstützen. Die vierte Fachtagung des DigitalPakt Alter wurde in Form einer digitalen Woche mit neun Angeboten, verteilt auf fünf Tage, durchgeführt.



Auszeichnen: Der Wettbewerb Kommunal.Digital.Genial

Im Wettbewerb Kommunal.Digital.Genial wurden alle Kommunen in Deutschland aufgerufen, sich mit engagierten Projekten zu bewerben. Insgesamt haben sich 110 Kommunen beworben. Sie treten für mehr digitale Teilhabe älterer Menschen ein und sorgen dafür, dass Ältere in einer digitalisierten Welt Beachtung finden.

Unter allen Teilnehmenden hat die Jury elf engagierte Kommunen ausgewählt. Die Preise wurden im Rahmen des 14. Deutschen Seniorentags von der ehemaligen Seniorenministerin Lisa Paus und Klaus-Peter Müller, dem Vorsitzenden des Stiftungsrats der Commerzbank-Stiftung, verliehen. Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 50.000 € wurde von der Commerzbank-Stiftung zur Verfügung gestellt. Die Preisträger sind:



Kategorie: Konzepte und Strategien:

- Landkreis Lörrach (Baden-Württemberg): Das Projekt „Digitale Gesundheits- und Pflegekompetenz von Senior*innen und pflegenden Angehörigen fördern“
- Landkreis Uckermark (Brandenburg): Der „Digitale Bürgerservice LISA“
- Landeshauptstadt Kiel (Schleswig-Holstein): Das Projekt „Smartes und altersgerechtes Wohnen im Quartier“

Kategorie: Beispiele guter Praxis:

- Stadt St. Ingbert (Saarland): Die „Stadtapp INGO“
- Stadt Kreuztal (Nordrhein-Westfalen): Das Projekt „1, 2, 3 – Digital dabei!“
- Stadt Kempten (Allgäu/Bayern): Das Projekt „Digitale Teilhabe für ältere Menschen im Altstadtthaus“



„Der DigitalPakt Alter hat gezeigt, wie ein leistungsfähiges, starkes Bündnis nicht nur die digitale Teilhabe Älterer fördern, sondern vor allem viele innovative Projekte aus dem ganzen Bundesgebiet in den Städten und Gemeinden bekannt machen kann. Der Digitalpakt Alter hat den generationsübergreifenden Kontakt und das lebenslange Lernen befördert.“



Marc Elxnat, Beigeordneter,
Deutscher Städte- und Gemeinde-
bund

Kategorie: Vernetzungsprojekte:

- Stadt Bremerhaven (Bremen): Das „Netzwerk Digitalambulanzen Bremerhaven“
- Stadt Frankfurt am Main (Hessen): Die „Frankfurter Plattform 55+“
- Stadt Nürnberg (Bayern): Das Projekt „Wege in die digitale Welt für Ältere“

Sonderpreis:

- Stadt Recklinghausen (Nordrhein-Westfalen): Der „Soziale Beratungsleistungen Hausbesuchsdienst“
- Werra-Meißner-Kreis (Hessen): Das Projekt „Eine Gute Stunde für den Werra-Meißner-Kreis“

Zum Film „Deutschlands engagierteste Kommunen für digitale Teilhabe“ unter www.digitalpakt-alter.de/gewinner



Informieren: Digital, in der Presse und vor Ort

Jede und jeder braucht andere Informationen. Wir schneiden Informationen passend zu und versorgen Akteure und Interessierte mit dem nötigen Wissen: vom Newsletter über Fachtagungen, Messen, Social Media, Interviews und Vorträge bis hin zur klassischen Pressearbeit.

12 Messen

109 Termine

32 TV- und Radiobeiträge

1.120+ Beiträge in Print

615+ Beiträge digital



Deutscher Evangelischer Kirchentag 2023 in Nürnberg und 2025 in Hannover

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist eine Großveranstaltung, die alle zwei Jahre stattfindet und etwa 100.000 Menschen zusammenbringt. Es werden gesellschaftliche und politische Themen behandelt. Dazu gehören auch digitale Themen, für die sich der DigitalPakt Alter besonders eingesetzt und über die er informiert hat.

Digital-Gipfel 2024 in Berlin

Der Digital-Gipfel der Bundesregierung ist das wichtigste Forum für die digitale Transformation in Deutschland. Auf ihm treffen sich über 1.500 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Als Projekt der BAGSO hat sich der DigitalPakt Alter auf dem Digital-Gipfel der Bundesregierung besonders für eine Verbesserung der digitalen Teilhabe älterer Menschen eingesetzt.



Sommerreise der ehemaligen Seniorenministerin Lisa Paus 2024 in Leipzig

Lisa Paus als damalige Seniorenministerin hat im Rahmen ihrer Sommerreise den Startschuss für den Wettbewerb Kommunal. Digital.Genial gegeben. In Workshops mit Akteuren und Beteiligten wurde sich über die Teilhabe und das Engagement Älterer in Kommunen ausgetauscht. Die Sommertour umfasste zudem Gespräche mit Engagierten und Beteiligten, um sich ein Bild von den Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung für ältere Menschen zu machen.



Fachkongress #D21talk 2025 in Berlin

Digitale Spaltungen überwinden, Teilhabe neu denken und Wege zur menschenzentrierten Digitalisierung finden. Aber wie? Darüber diskutierten Expertinnen und Experten auf dem Fachkongress #D21talk in Berlin anlässlich der Veröffentlichung der Studie D21-Digital-Index 2024/25. Astrid Mönnikes, Projektleiterin des Digitalpakt Alter, stellte heraus, dass bei der Digitalisierung vor allem diejenigen zurückbleiben, die keinen Zugang zu digitalen Technologien haben oder nicht wissen, wie man mit ihnen umgeht.





„Der DigitalPakt Alter hat uns geholfen, mit unseren Daten Wirkung zu erzielen: Über das deutschlandweite Bündnis konnten wir Erkenntnisse aus unseren Studien D21-Digital-Index und eGovernment MONITOR in die Praxis spiegeln und gemeinsam weiterdenken. Weil die ältere Bevölkerung sehr heterogen ist, bleibt der DigitalPakt Alter unverzichtbar – als gemeinsame Stimme und Motor für digitale Teilhabe.“

Sandy Jahn, Referentin Strategic Insights & Analytics, Initiative D21 e.V.



14. Deutscher Seniorentag 2025 in Mannheim

Lebensnahe Lern- und Beratungsangebote waren am Stand des DigitalPakt Alter zu finden. Zudem konnten Seniorinnen und Senioren ihr digitales Wissen testen und viele spannende Initiativen kennenlernen. Aktive Erfahrungsorte boten durchgehend eine Smartphone-Sprechstunde am Stand. Der ehemalige Bundeskanzler Olaf Scholz besuchte am Eröffnungstag den Messestand des DigitalPakt Alter und tauschte sich mit Vertreterinnen und Vertretern der Erfahrungsorte aus.





„Der DigitalPakt Alter ist ein unglaublich wertvolles Projekt zur Förderung der digitalen Teilhabe und der Medienkompetenz älterer Menschen, das es auch in Zukunft braucht! Er macht die Bedarfe älterer Menschen und die Bedeutung digitaler Medien im Alter sichtbar, vernetzt wichtige Akteure aus dem Feld und bündelt Kräfte, Wissen und Expertise!“



Laura Hänsch, Mitglied des geschäftsführenden Lenkungskreises, Stiftung Digitale Chancen

re:publica 25 in Berlin

Die re:publica Berlin ist die Konferenz für die digitale Gesellschaft. Sie ist die größte Veranstaltung ihrer Art in Europa. Das Programm umfasst Vorträge, Diskussionen, Workshops und vieles mehr zu Themen rund um das Netz und die Chancen und Herausforderungen, die in der Digitalisierung der Gesellschaft liegen.





So muss es weitergehen.

Wir haben viel geschafft, aber es gibt immer noch einiges zu tun. Die digitale Teilhabe Älterer muss in den nächsten Jahren nachhaltig und in ganz Deutschland verbessert werden, denn digitale Teilhabe bedeutet immer auch gesellschaftliche Teilhabe. Es gilt alle beim digitalen Wandel mitzunehmen, denn in einer Zeit tiefgreifenden Wandels bringen ältere Menschen wichtige Ressourcen ein, um eine für alle lebenswerte Zukunft mitzugestalten. Damit dies gelingt, müssen viele Probleme gleichzeitig angegangen werden.

Erkenntnisse aus den vier Themenhalbjahren

Alle Älteren müssen einen Zugang zum Internet haben.

Digitale Teilhabe muss als Daseinsvorsorge verstanden werden. Grundvoraussetzung dazu ist der Zugang zum Internet, der für alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrem Alter oder ihrem sozialen Status gewährleistet sein muss. Denn gelebte Verbindungen zu unseren Mitmenschen können durch digitale Technologien ermöglicht und unterstützt werden. Es geht um die Bereicherung durch soziale Kontakte, um Teilhabe am kulturellen Alltag, um Vernetzungen von Älteren und die daraus entstehende soziale Integration.

Es muss mehr Vor-Ort-Angebote geben.

Damit digitale Lösungen tatsächlich genutzt werden, müssen sie Älteren bekannt sein und einen Mehrwert bieten. Dazu werden mehr Erfahrungs- und Erprobungsorte benötigt, in denen Menschen ohne oder mit geringer Erfahrung der Einstieg in die digitale Welt ermöglicht wird. Sie bieten Gelegenheit, den persönlichen Nutzen direkt zu erleben, Technologien hersteller- und produktneutral sowie ohne Verkaufsdruck auszuprobieren, moderne Lösungen kennenzulernen und gegebenenfalls auch Geräte auszulihen. Diese persönliche Beratung und Austauschmöglichkeiten werden flächendeckend und vernetzt benötigt.

Die Technik und digitale Anwendungen müssen verbrauchergerecht sein.

Von nutzerfreundlichen Produkten und Dienstleistungen profitieren alle Menschen. Es sind aber noch nicht alle Lösungen intuitiv bedienbar. Die Technik und die digitalen Anwendungen müssen leichter zugänglich, nutzerfreundlicher, barrierefreier, intuitiver und sicherer werden. Ältere Menschen müssen daher bei der Produktentwicklung und -gestaltung stärker von den Unternehmen mit einbezogen werden. Erst wenn alle Menschen digitale Geräte intuitiv bedienen können, werden sie den Mehrwert für sich erkennen und die Technik auch nutzen.

Die Zusammenarbeit aller muss gestärkt werden.

Die Gesellschaft kann die Herausforderungen der Zukunft nur gemeinsam meistern. Gemeinsam bedeutet: die Regierung, die Wirtschaft, die Wissenschaft, die haupt- und ehrenamtlich Beratenden, aber auch die Nutzenden von Technik sowie deren Angehörige.

Alle Beteiligten müssen in die Ausgestaltung der Digitalisierung eingebunden werden und, wenn möglich, zusammenarbeiten.

Es muss auch kombinierte Lösungen geben.

Der Kontakt zur Verwaltung, der Kauf von Kinokarten, kommunale Beteiligungsprozesse oder auch das Vereinbaren von Terminen beim Hausarzt: Alle Bereiche des täglichen Lebens werden zunehmend und teilweise ausschließlich in die digitale Welt verlagert. Daher müssen kombinierte Lösungen für den Übergang gefunden werden, die alle Menschen mit einbeziehen. Solange nicht alle Menschen Zugang zu digitalen Angeboten haben, müssen analoge Alternativen angeboten werden. Auch muss sichergestellt sein, dass diese Technologien verlässlich funktionieren, und andernfalls muss es immer auch eine manuelle Lösung geben.

Es muss eine lückenlose Infrastruktur und kostengünstige Möglichkeiten geben.

Immer noch gibt es Lücken in der Infrastruktur, etwa fehlende Internetanschlüsse in ländlichen Regionen. Die Netze müssen weiter ausgebaut werden, um diese Lücken zu schließen. Wer Internet voraussetzen will, muss dafür sorgen, dass dieses flächendeckend und bezahlbar verfügbar ist. Technische Lösungen und Zugänge sind oft sehr teuer. Viele ältere Menschen können sich diese Technologien nicht leisten. Es müssen kostengünstigere Lösungen umsetzbar sein, die gleichzeitig Wert auf Datenschutz und Sicherheit legen.

Impressum

Herausgeber

**BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft
der Seniorenorganisationen e. V.**

Geschäftsführer Dr. Guido Klumpp
Noeggerathstraße 49
53111 Bonn

Telefon 0228 249993-0
Fax 0228 249993-20

digitalpakt@bagso.de
www.digitalpakt-alter.de
www.facebook.com/digitalimalter
www.instagram.com/digitalimalter
www.youtube.com/@digitalpaktalter

1. Auflage, September 2025

Der DigitalPakt Alter ist eine
Initiative von



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Redaktion

Kerstin Allert, BAGSO
Stefanie Brandt, BAGSO Service
Gesellschaft
Robin Stecken-Dorner, BAGSO

Layout

vierviertel – Agentur für
Kommunikationsdesign GmbH

Druck

Buch- u. Offsetdruckerei Häuser
GmbH & Co. KG

Bildnachweise

Titel/S. 1: BAGSO/Sachs; S. 2: BAGSO/Sachs;
S. 5: Dominik Butzmann; S. 8: Adobe
Stock, Luciano; S. 10-16: BAGSO/Sachs;
S. 16: Seniorennetz Berlin, Frank Nürn-
berger; S. 17: BAGSO/Connectivio; S. 18:
BAGSO/Sachs; S. 21: Privat; S. 22: BAGSO/
Scherm; S. 24-26: BAGSO/Sachs; S. 26:
Bitkom; S. 27: DVV; S. 29: BAGSO/Bäcker;
S. 30-31: BAGSO/Sachs; S. 32-33: BAGSO/
Deck; S. 34: Farbtonwerk, Bernhardt
Link; S. 35: BAGSO/Deck; S. 37: Bitkom;
S. 38: BMBFSFJ/Phototek/Kira Hoffmann;

S. 39: Anika Nowak; S. 40: tokography/
Tobias Koch; S. 40–41: BAGSO/Deck;
S. 42: BAGSO/Bäcker; 42: Hänsch; 43:
Privat; 44: BAGSO/Sachs; Rückseite:
BAGSO/Lys; Icons: Flaticon

Die BAGSO – Stimme der Älteren

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen vertritt die Interessen der älteren Generationen in Deutschland.

Sie setzt sich für ein aktives, selbstbestimmtes und möglichst gesundes Älterwerden in sozialer Sicherheit ein. In der BAGSO sind mehr als 120 Vereine und Verbände der Zivilgesellschaft zusammengeschlossen, die von älteren Menschen getragen werden oder die sich für die Belange Älterer engagieren.

Die BAGSO fördert ein differenziertes Bild vom Alter, das die vielfältigen Chancen eines längeren Lebens ebenso einschließt

wie Zeiten der Verletzlichkeit und Hilfe- bzw. Pflegebedürftigkeit.

Gegenüber Politik, Gesellschaft und Wirtschaft tritt sie für Rahmenbedingungen ein, die ein gutes und würdevolles Leben im Alter ermöglichen – in Deutschland, in Europa und weltweit.



Unterstützung bieten. Voneinander lernen. Netzwerke schaffen:

Wir unterstützen Ältere dabei, ihre digitalen Kompetenzen auf- und auszubauen. Dafür fördern wir lebensnahe Lern- und Beratungsangebote vor Ort, machen gelungene Projekte sichtbar und bieten allen Interessierten übersichtlichen Zugang zu hilfreichen Informationen.